

stellte, so ist es doch sehr wahrscheinlich, daß beides dieselben Persönlichkeiten sind. Wenn die Grabschrift von Johann von S. Anastasia rühmt ¹:

*Hunc a canonici districto iure rigoris
non timor aut lucrum non gratia flexit amoris,*

so stimmt zu dieser Charakterstärke aufs beste jenes Verhalten des Kardinallegaten Johann auf der Synode von Poitiers im November 1100, wo er einem Versuch des Grafen von Poitou und Herzogs von Aquitanien, die Versammlung zu sprengen, mannhaft und mit Erfolg Widerstand geleistet hat.² Auch daß er mit einem so hervorragenden Prälaten wie dem Bischof Lambert von Arras in nähere Beziehungen zu treten wünschte³, bestätigt nur das Bild des gregorianischen Parteiführers. Aus Hugo von Flavigny wissen wir ferner, daß der Kardinallegat Johann nach Beendigung seiner französischen Reise, erbittert über seine Desavouierung durch Paschal II. in der Angelegenheit des Bischofs Norgaud von Autun, sich in eine Kirche in Pavia zurückgezogen hat, *de qua ad palatium raptus erat*.⁴ Dort war er noch, als Hugo sein Werk abbrach, also etwa Anfang 1102. Dazu stimmt, daß er erst am 4. März 1102 wieder in einer Papsturkunde unterschreibt.⁵ Daß Johannes vor seiner Berufung ins Kardinalkolleg Kleriker in Pavia war, ist eine erwünschte Bereicherung seiner Biographie und widerspricht seiner Herkunft aus Burgund nicht; erinnern wir uns, daß gerade Pavia der Sitz so berühmter von Cluny aus reformierter Klöster war wie S. Pietro in Ciel d'oro und S. Salvatore maggiore.⁶ An Beziehungen zwischen Burgund und Pavia hat es demnach auch in dieser Zeit nicht gefehlt. Ich verhehle mir nicht, daß das alles keine Beweise, sondern nur Indizien sind; aber bis zum Auftauchen weiteren, entscheidenden Materials wird man doch mit der Möglichkeit rechnen dürfen, daß der Johannes Burgundio und der Legat von 1100 eine und dieselbe Person sind.

¹) AASS. Juni 7, 40 (neue Ausg. *37). ²) Vgl. die Notitia ex appendice ms. ad vitam b. Hilarii, RhF. 14, 108 f. und die Schilderung Hugos von Flavigny über die Ereignisse der Synode SS. 8, 491 ff.
³) Lambert ep. 61, MIGNE PL. 162, 671. ⁴) SS. 8, 495. ⁵) JL. 5894 für die Kathedrale von Florenz. ⁶) IP. 6*, 191 ff. und 203 ff.; dann wäre Johann wie Paschalis II. selbst Mönch gewesen.